



Praktische Mitteilungen

für Industrie
Handel u. Gewerbe
für Haus-
Garten- und Landwirtschaft.

Inserions-Prospect.
Die „Praktischen Mitteilungen“ erscheinen jeden Sonntag in einer garantirten Auflage von 200 Exemplaren und werden durch eine Anzahl Zeitungen als Sonntags-Beilage über ganz Deutschland verbreitet.

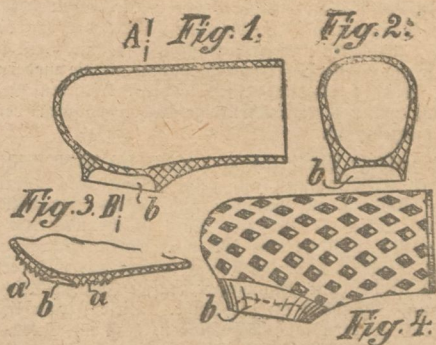
Gratis-Beilage.

Inserions-Tarif.
Der Preis pro Remarquettelle oder deren Raum beträgt 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Prospekte als Extrablätter werden billiger berechnet. Erstlingsort für Zahlung ist Dresden.

Ein neuer Blattwender,

welcher vom Kaiserlichen Patentamte in Berlin unter Patentschutz gestellt worden ist, wurde von den Herren Wenzel Poul und Josef Peukert in Rosenthal II in Böhmen konstruirt und erfreut sich bereits einer großen Gunst beim Publikum.

Wenn man bedenkt, wie weit verbreitet die üble Gewohnheit ist, beim Blättern in Büchern, Journalen, Zeitungen usw. den Finger am Rande naß zu machen und damit das umzuwendende Blatt an der Ecke zu betupfen und darauf herumzuwischen, wobei mitunter ein noch recht kräftiger Druck ausgeübt wird, um nur ja



eine recht innige Verührung zwischen Papier und Finger zu erzielen, so muß man sich über eine derartige, die eigene Gesundheit in die größte Gefahr bringende Unachtsamkeit wundern. Man muß es aber auch andererseits auch als eine Rücksichtslosigkeit gegenüber demjenigen bezeichnen, welche nachher das Blatt begehren, um es zu lesen, um sich über dasselbe zu neigen und auch ihrerseits umzuwenden. Es ist ganz natürlich, daß auf diese Weise die meisten Krankheiten übertragen werden, und man geht wohl nicht fehl, wenn man behauptet, daß der größte Feind der Menschheit, die Schwindsucht, auf diesem Wege die weiteste und bequemste Verbreitung findet.

Diese Betrachtung war es wohl auch, welche die eingangs erwähnten Erfinder auf den Gedanken brachte, ein Mittel zu konstruieren, welches bequem gehandhabt werden kann und welches

die zum Umwenden von Blättern nötige Verschiebung des Blattes durch vergrößerte Reibung zwischen diesem und dem Finger ermöglicht; so kamen sie auf die Verwendung von Gummi, welchem sie die Form eines Fingerhutes gaben. Da aber die vergrößerte Reibung bei steifen Blättern einen Erfolg nicht giebt, da das Blatt sich nicht aufbauscht, so kamen sie auf den genialen Gedanken, dem Fingerhut an einer Stelle einen Saugnapf zu geben, welcher beim Aufsetzen und Aufdrücken auf das Papierblatt sich festsaugt und beim Anheben des Fingers das Blatt mitnimmt, so daß es erfäht und umgewendet werden kann.

In den beistehenden Abbildungen ist die Erfindung der Herren Poul und Peukert veranschaulicht. Figur 1 zeigt einen Längsschnitt, Figur 2 einen Querschnitt nach Linie A—B der Figur 1, Figur 3 eine Variante mit Rippen a und Saugnapf b, und Figur 4 endlich zeigt einen Blattwender mit durchbrochener Hülse, um die Hautthätigkeit des Fingers nicht zu unterbrechen.

Die Gummihülse läßt sich bis zum Saugnapf leicht aufrollen, so daß sie sich auch bequem auf den Finger aufstreifen und ebenso leicht wieder abstreifen läßt. Am vorteilhaftesten wird die Hülse auf den Mittelfinger gesteckt, wo sie nicht beim Schreiben hindert. Andererseits läßt sich die Hülse auf den kleinsten Raum zusammendrängen, so daß sie bequem in der Westentasche mitgeführt werden kann.

Nach den bisherigen Erfahrungen der Erfinder beim Vertriebe ist wohl anzunehmen, daß sich der Artikel bald der weitesten Verbreitung erfreuen wird. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Rheinische Kraut- und Musbereitung für den Haushalt.

Rheinische Kraut- und Musbereitung für den Haushalt.

Das Mus findet in der Küche vielfach Verwendung und hält sich, richtig zubereitet, trocken und kühl aufbewahrt, Jahre hindurch. Auf Brot oder Weißbrot gestrichen, mundet Rheinisch-Kraut oder Mus alt und jung vorzüglich und was besonders hervorzuheben ist — es ist auch der Gesundheit sehr zuträglich, da es die Verdauung fördert und blutreinigend wirkt.

Beim Kochen muß man aber vorsichtig verfahren und das Rühren nicht vergessen; dasselbe geschieht am besten mit einem

festen Holzlöffel. Der Boden des Topfes muß beim Rühren immer strichweise berührt werden, da das Mus leicht anbrennt. Man kocht das Mus so dick ein, daß man einen damit gefüllten Löffel umkehren kann, ohne daß es herausläuft.

Einfaches Pflaumenmus bereitet man folgendermaßen: Die Pflaumen werden gewaschen, ausgefeint und in den Einmachkessel oder breiten irdenen Topf geschüttet. Das Gefäß darf nicht zu voll sein, damit man bequem und gut umrühren kann. Dann thut man etwas gestoßene Melken, gestoßenen Zimmt und nach Belieben feingewiegte Citronenschale hinzu und läßt die Pflaumen bei nicht zu starker Hitze, ohne Wasserzugabe, kochen. Sobald das Mus anfängt, sich zu verdicken, sorge man für mäßigere Hitze und veräume das beständige Rühren nicht. Ist das Mus fest genug, fülle man es sogleich in Steintöpfe und lasse diese an warmer Stelle, am besten in einer Mähre, Backofen oder mäßig warmem Bratofen einige Stunden stehen, damit das Mus oben eine feste Kruste bekommt, wodurch dasselbe vor dem Schimmeln bewahrt bleibt. Nach dem völligen Erkalten verbindet man die Töpfe mit festem Papier.

Ein ganz vorzügliches Mittel erhält man, wenn man einen Teil Birnen mit den Pflaumen vermischt, es können ganz gewöhnliche Birnen sein, die man aber, sobald sie nicht ganz weich sind, mit wenig Wasser zu Drei kocht, durch ein Sieb streicht und dann zu den ausgefeinten Pflaumen schüttet, um das Ganze, wie oben angegeben, zu Mus zu verkochen. Nach Geschmack kann man beim Kochen das Mus gleich durch eine Zugabe von Zucker süßen; bei größeren Mengen thut man aber besser, dies erst beim Verdünnen der einzelnen Portionen zu besorgen, indem man den Zucker mit Wasser kluert, das bestimmte Quantum Mus hineinthat und zusammen aufkochen läßt.

Die Methoden, Rheinisches Kraut zu bereiten, sind verschiedene. Jede Sorte Aepfel ist passend dazu, doch sind süße Aepfel besonders zu empfehlen. Eine einfache Art, sich dieses wohlgeschmeckende Kraut zu bereiten, ist folgende: Die Aepfel werden ungeschält, nur gewaschen und in Stücke geschnitten, mit wenig Wasser im Einmachkessel zu Drei gekocht; dann wird die Masse in einen Leinenbeutel oder Tuch gethan und der Saft möglichst gut ausgepreßt. Alsdann kocht man den Saft ein, wobei man jedoch sehr vorsichtig wegen des Anbrennens sein muß. Um zu erfahren, ob das Kraut die nötige Steifheit erreicht hat, schöpft man eine kleine Probe heraus, läßt diese erkalten und zeigt die Masse alsdann die Festigkeit eines steifen Teiges, so ist das Kraut gut; im kochenden Zustand erscheint das Ganze stets flüssiger. Die Masse muß dunkelbraun sein, aber in dünneren Schichten gesehen, ganz klar und rein erscheinen. Läßt man das Kraut zu lange kochen, so bekommt es einen bitteren Geschmack. Als Zuthaten kann man Zucker, abgeriebene Citronenschale, gestoßene Melken und gestoßenen Zimmt daran thun, was den Wohlgeschmack erhöht. Ist das Kraut fertig, füllt man es in irdene Töpfe, erdwaernte Gläser usw. Auf der Masse ist ziemlich viel Schaum, der sich jedoch beim Erkalten verringert und nicht abgenommen zu werden braucht. Müß aufbewahrt, hält sich dieses Apfelmus mehrere Jahre; sollte jedoch, was aber nur geschieht, wenn das Kraut nicht genug eingedickt war, nach längerer Zeit die Masse zu gären anfangen, so genügt ein Aufkochen, um die Gärung für immer zu töten. Man kann auch halb Aepfel, halb Birnen verwenden!

Will man sich die Mühe mit dem Auspressen des Saftes ersparen, so schält man die Aepfel, oder Birnen und Aepfel, entfernt das Kerngehäuse und zerschneidet die Früchte, gießt wenig Wasser dazu, thut die genannten Gewürze daran und verfährt genau so, wie oben angegeben. Das Kraut erhält dann allerdings nicht das klare Aussehen, als wenn der durchgepreßte Saft eingekocht wird, schmeckt aber ebenfalls ausgezeichnet.

Emmy Paul.

Geordnete Buchführung.

Obwohl schon längst jeder Kaufmann oder Gewerbetreibende, der sein Geschäft kaufmännisch betreibt, gesetzlich verpflichtet ist, eine geordnete Buchhaltung zu führen, so wird gerade dieser wichtige Teil seines Geschäftes vielfach aus Unkenntnis noch allzu sehr vernachlässigt. Aber immer mehr bricht sich auch unter den kleinen Kaufleuten und Gewerbetreibenden die Ueberzeugung Bahn, daß nur eine geordnete Buchführung zu einem wirklich gedeihlichen Fortgang des Geschäftes führen kann. Für diese Kreise ist jedoch ein passendes Buch von Dr. W. Hartmann, Lehrer an der Leipziger Fortbildung- und Gewerbeschule, erschienen, welches sich „Der kleine Geschäftsmann“ betitelt und so recht geeignet ist, auch dem der Buchhaltung Unkundigen den richtigen Weg schnell und

sicher zu zeigen. Die einfache und klare Sprache, die praktische und systematische Anordnung dieses Werckens ermöglichen es jedem, die Buchführung ohne jede fremde Beihilfe sofort zu erlernen und selbständig zu betreiben zu können. Dabei ist dieser anscheinend so spröde Stoff so trefflich bearbeitet, daß er den Leser niemals ermüdet, sondern im Gegenteil bis zuletzt gefesselt hält. Wir erachten es ferner als einen ganz besonderen Vorteil dieses Werckens, daß ihm ein Leitfaden der Buchlehre beigelegt worden ist. Dieser Leitfaden ist auch apart à 50 Pf., das ganze Werk aber, höchst geschmackvoll ausgestattet, für nur à M. 1,— durch alle Buchhandlungen zu beziehen, oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom Verleger Feodor Reinboth in Leipzig. (Amtl. Schulanzeiger.)

General-Feldmarschall Graf Waldersee ein Blumenfreund.

Anlässlich der Besichtigung der 33. Infanterie-Brigade weilte Graf Waldersee vom 29. bis 31. August in Erfurt. Er benutzte seinen Aufenthalt in der Blumenstadt, um die Gärtnerei Peters sein aufzusuchen. Unter der Führung der Besitzer, der Herren Wilhelm, Louis und Fritz Peters sein, besichtigte der Graf das Etablissement, reges Interesse für die ihm vorgeführten Blumen und Pflanzen zeigend. Großes Interesse schenkte er den Arbeiten aus frischen Blumen. In dem mit Blumen überflutheten angefüllten Bindesaal ging er von Arbeitsstand zu Arbeitsstand, freundliche Worte an die Binder und Binderinnen richtend. Hierbei fiel sein Blick auf ein Sonnenblumen-Arrangement, welches gerade angefertigt wurde. Er sagte hierbei scherzend, daß man in China zu Hochzeiten dem jungen Paare eine große Sonnenblume schenke. Als Herr Peters sein fragte, warum man gerade Sonnenblumen schenke, sagte der Feldmarschall, daß eine Sonnenblume dort Kinreichthum bedeute. Eingehend unterhielt sich der General-Feldmarschall noch mit Herrn Fritz Peters sein, welcher lange Zeit im Auslande und auch ein Jahr in den Vereinigten Staaten geweilt hat. Beim Abschied wurde dem Grafen, der seine hohe Befriedigung über alles Gesehene aussprach, ein Strauß gründlichender Rosen überreicht, welchen er mit großem Interesse entgegennahm und seiner Verwunderung Ausdruck gab, welche seltamen Formen und Farben die Blumenzüchter jetzt zu Stande brächten.

Die Kaffeekränzchen bei der Frau v. N.

Die Kaffeekränzchen bei der Frau v. N. waren stets gut besucht, der Sammelpunkt der eleganten Welt des Garnisonstädtchens G. In diesem ansehnlichen Kreise sprühte Geist und Witz über Kunst und Wissenschaft wurde geplaudert, die modernen Dramen und neuesten Romane einer leichten, kritischen Beleuchtung unterzogen, manches liebenswürdige Wort zwischen den holden Schönen ausgetauscht.

Die freundliche Wirtin verstand nicht bloß höchst geistreich über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Litteratur und Musik zu plaudern, sie verstand auch einen aromatisch wohlgeschmeckenden Kaffee zu bereiten. Dies ist ihr natürlich auch nur deshalb möglich, weil sie eine sehr gute Warte einkauft und zwar aus einem Geschäft, in welchem man immer gut und reell bedient wird. Es ist das das Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengemann, Mühlheim an der Ruhr. Diese Firma liefert nicht nur Kaffees, sondern auch Schokoladen, Kakos, Cafes, Biscuits usw. in guter Qualität zu billigsten Preisen.

Unsere verehrlichen Lesern und Leserinnen

empfehlen wir im eigenen Interesse, auch stets den Inseratenteil einer Durchsicht zu unterziehen. Sei event. an die inserierenden Firmen gerichteten Anfragen resp. Bestellungen wollen Sie bemerken, dass die Veranlassung hierzu das Inserat in den „Prakt. Mitteilungen“ gegeben hat.

Verlag der „Praktischen Mitteilungen“.

Landwirtschaft.

Braugerste.

Gute Braugerste hat vor sonstigen Qualitäten immer einen guten Preis voraus und lohnt aus diesem Grunde eine sorgfältige Behandlung der Gerste bei der Ernte. Eine schöne weiße Farbe des Kornes und auch Schutz gegen längeres Regenwetter erzielt man durch das Puppen. Dasselbe ist allerdings nur bei Gerste möglich, die nicht zu kurz im Stroh ist. Die Garben dürfen nur dünn gebunden werden und die Bänder mehr nach dem Nehren-ende zu angelegt. Dann werden um eine senkrecht stehende Garbe vier oder fünf andere etwas schräg gestellt, alle mit den Nehren nach oben; die so gewonnene Pyramide wird oben mit einem Strohsiebel fest zusammengebunden und über das Ganze als Dach eine Garbe mit den Nehren nach unten gestürzt. Zu diesem Behuf ist bei derselben das Strohsiebel kurz unter dem Stoppelende anzulegen. Es ist besonders darauf zu achten, daß das Dach die Bänderstellen der Garben gut schützt, denn wenn dieselben einreagen, müssen die ganzen Garben auf gebunden und getrocknet werden. Aus diesem Grunde halten wir es auch für besser, die Gerste, wofern man sie etwa aus Leutemangel nicht aufstellen kann, wie oben beschrieben, ungebunden liegen zu lassen und erst kurz vor dem Wagen aufzubinden.

Trocknen des Heues.

Selbstverständlich soll das Heu oder Grummet vor dem Einfahren so sorgfältig als möglich getrocknet werden. Je mehr Feuchtigkeit das Futter enthält und je blätterreicher es ursprünglich war, desto energischer wird, wenn es auf Haufen gesetzt wird, die im Haufen entstehende Gärung, desto höher die damit verbundene Temperaturerhöhung sein. Behufs besserer Trocknung ist auf die immer größere Verbreitung findenden, äußerst nützlichen Reiter hinzuweisen.

Die Gemüse und ihre Bedeutung im Haushalt.

Man wirft den Gemüßen mitunter vor, sie seien nicht nahrhaft. Wäre dem auch so, so müßte man sie doch als eine schätzenswerte Zutat bezeichnen, welche manche ungern mißten. Erwiesenermaßen sind jedoch die Gemüse durch die Bank nahrhaft, einige derselben sogar in sehr hohem Grade. Obenan stehen dießbezüglich die Hülsenfrüchte. Von den Leguminosen liefern einige Arten ein ganz vorzügliches Gemüse. Von ihnen ist hier die Bohne zu erwähnen, eine uralte, aus Central-Asien stammende Kulturpflanze, schon den alten Griechen bekannt. Sowohl in grünem, wie in getrocknetem Zustande ist die Bohne von hervorragendem Nährwerte. Mit der Bohne allein könnte sich der Mensch ernähren, denn sie enthält alles, was er zum Aufbau des Körpers bedarf. Die Bohne wird auch vielfach konserviert gegessen, doch sind den nicht selten mit Nupfervitriol gebräunten Konserven, die pasteurisierten, trockenen Früchte vorzuziehen.

Dann kommt als vorzüglich nahrhaft die Erbse, zur Zeit der alten Griechen und Römer noch nicht gekannt. Die Völkerverwanderung brachte sie aus Asien nach Europa. Die Erbse besitzt unter den Leguminosen den größten Nährwert und überragt damit alle Fleischsorten. Ferner ist aufmerksam zu machen auf die Kohlpflanzen. Man sagt, dieselben enthalten sehr viel Wasser; das ist wahr, aber sie besitzen auch eine Menge nährender Stoffe und eine äußerst anregende Wirkung auf die edleren Organe.

Ein ganz vorzüglich nahrhaftes Gemüse ist der Spinat, dessen Anbau gar keine Schwierigkeiten bietet. Beim Kopfsalat ist der Nährwert gering, dagegen verdient er um seiner diätetischen Wirkungen willen alles Lob. Die Gurken wirken ungemein erfrischend und sind, wenn richtig zubereitet, völlig unschädlich. Am speziell den Gaumen zu befriedigen, verwenden wir Zwiebeln, Meerrettich und verschiedene Gewürzpflanzen. Auch dem Anbau solcher dürfte mehr Beachtung geschenkt werden. Wir erinnern hier nur an die Tomaten, die Melonen und die diversen Küchenkräuter, welche, wenn ihr Nährwert auch ein geringer ist, doch eine angenehme Abwechslung des Tisches ermöglichen. C. St.

Viehzucht.

Das Wollfressen der Schafe

kommt meist nur bei der Stallhaltung vor und müssen solche Fresser gleich im Anfange von der Herde separiert werden. Diese Untugend einmal eingerissen, so kann sie nur sehr schwer zu beseitigen werden. Futterwechsel und Salzlecken, Gelegenheit zur Annahme von Holzasche, Kreide, kohlensaurem Kalk können dem Uebel helfen.

Ueberfütterung an Masttagen.

Häufig werden Pferde, die während der Woche angestrengt sind und kaum die Zeit zum Fressen und eine kleine Müllagepause haben, am Sonntag überfüttert. Die Besitzer glauben, daß jeht die Pferde genug Zeit zum Fressen haben und nachholen könnten, was sie unter der Woche bei der vielen Arbeit veräumten. Eine überreiche Fütterung an Sonn- und Masttagen ist aber sehr gefährlich. Dabei werden die unverhältnismäßig großen und ungewohnten Mengen Futter gar nicht ganz verdaut, da die Absonderung der Verdauungssäfte an solchen Tagen nicht im selben Maße gesteigert wird. Auch fehlt den Pferden an Masttagen die gewohnte Bewegung. Dadurch wird auch die Magen- und Darmbewegung verzögert. Die Folgen sind Anschoppungen und Störungen der schlecht verdauten Massen, die sich in Kolikerkranfungen äußern. Eine kleine Futterzulage schadet natürlich den Pferden nichts; nur hüte man sich, des Guten zu viel zu thun.

Die Hühner im September.

Da das meiste Großgeflügel sich jeht in der vollständigen Mauser befindet, so man es an einem kräftigen, nährstoffreichen Futter nicht fehlen lassen: Fleischabfälle und Fleischmehl, auch Oelkuchen, Mais, Gerste und Milch erhalten, täglich in kleineren Mengen gereicht, die Tiere am besten bei Kräften. Der Eierertrag geht infolge der Mauser vollständig zurück, indem die meisten Hennen eine Pause im Legen machen, viele sogar ganz damit aufhören.

Krampf im Halse

ist eine Erscheinung, welche in den Halsmuskeln liegt. Der Krampf zieht dem Huhn in ganz verkehrter Richtung nach dem Rücken; es frißt dabei, jedoch nur mit Anstrengung, indem es nach jedem Bissen den Kopf wieder zurückschleudert. Ignatia (Apotheke), in homöopathischer Dosis gegeben, ist von bester Wirkung gewesen.

Als Futter für das Geflügel

reicht man jeht etwas mehr Gerste und etwas Mais, damit sich die Tiere beim Antritt der Mauser in gut genährtem Zustande befinden und letztere desto besser überstehen. Auch beginnt jeht bei den meisten Geflügelarten die Mauser und tritt infolgedessen eine Pause im Legen ein.

Die Tauben

gehen des Tages dreimal ihrer Nahrung nach, morgens, mittags und abends vor dem Schlafengehen. Die Britenden selbstverständlich, wenn ihre Zeit abgethan ist.

Die Abrihtungszeit für Brieftauben

beansprucht ein halbes, ja oft ein ganzes Jahr; die Taube darf selbstverständlich nicht mehr zu jung sein und muß schon gewissermaßen die hierzu erforderliche Weltflughheit und Erfahrung besitzen. Daher sollten niemals Tauben unter zwei Jahren zum Briefträgerdienst herangebildet werden; ebenso soll der Taubenzüchter streng darauf halten, niemals ein Paar (Männchen und Weibchen) miteinander ausfliegen lassen. Eines von ihnen muß also stets zu Hause bleiben, wenn er dessen versichert sein will, daß das andere wieder zurückkehrt.

Staunenerregend billig!

Ad hier per Nachnahme:

1. Rauchtabelle, 10 Bld. 0,70, 1, 1,50, 2,50, 3,50, 4,40, 6,80, 7,60, 8,50 M.
2. Cigaretten, 100 Stk. 2,60, 2,90, 3,20, 3,50, 3,60, 3,70, 3,90-40 Stk.
3. Cigaretten, 100 Stk. 0,70, 0,80, 0,90-3 M.
Täglich viel Aufträge. — Umtausch gestattet. — Den Tabakfabrikationen von 5 M. ab werden schöne Pfeifen gratis beigegeben.

Tabak- u. Cigaretten-Fabr. **Gebr. Höfer & Eckes**
in **Ladenburg** (Baden).

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges jugendliches Aussehen, lammweiche Haut, weiße Hände. In kurzer Zeit nur **Crème Benzoë** befeuchtet durch **Runzeln**, Sommerprossen, gelbe Haut, Hautunreinigkeiten, Dole Mlk. 2.— (franko Mlk. 2,50 Brieft. od. Nachn.) nebst lehrreichem Buche **Die Schönheitspflege**.

Tausende Anerkennungen. Erfolg garantiert. Berlin S. O. 80
• **Otto Reidel**,
Eisenbahnstr. 4.

Singe, wem Gesang gegeben!

200 lustige Strophen vom

„Wirtshaus an der Lahn“
Preis 50 Pfg.

Allen Freunden der Geselligkeit und des Humors empfohlen.
Gegen Vereinsendung des Betrages franko durch den Verlag der

„Praktischen Mitteilungen“
Dresden-A., Cirkusstrasse 37.

Rezept-Magazin.

Kochkäse.

Saure Milch wird abgerahmt und sehr warm gestellt, so lange, bis das Dicks nach oben kommt. Dasselbe thut man nun in einen Pressbeutel, und legt diesen unter die Presse; ist die Masse trocken, so wird sie in einer Schüssel zerleinert und so lange mit den Händen zerknetet, bis keine Stücker mehr darin sind. Mit Salz und Kümmel nach Geschmack vermischt, setzt man die Masse 3—4 Tage zugedeckt warm, so lang, bis der Käse sich lang zieht. Dann wird er in einem Schmortopf mit so viel frischer Butter beigeetzt, wie man ungefähr an Wasserreis thun würde. Nachdem der Käse unter Umrühren nur aufgekocht, ist er fertig und am anderen Tage essbar. Leicht zu vertragen! Fein schmeckend!

Reineclauden-Kompott.

Zu einem Kilogramm reifer, aber noch fester Reineclauden fäutert man 625 Gramm Zucker mit einem Glase Weißwein und ebenso viel Wasser, läßt die mit einem Tuche abgewischene Frucht langsam darin weich kochen, ohne daß sie zerplatzen dürfen, nimmt sie einzeln mit einem Löffel heraus, legt sie in eine Kompottschale, dick den Zucker noch etwas ein und gießt ihn abgekühlt darüber.

Nettigsalat.

Man schneidet den Nettig in dünne Scheiben, vermischt diese mit Salz und läßt sie eine Stunde im Kühlen stehen, dann gießt man das Salzwasser ab und richtet ihn mit Essig und Del an. Man kann auch den Nettig, nachdem er gesalzen ist, ehe man ihn mit Essig und Del annimmt, noch vorher kurze Zeit pressen. Dies geschieht ganz einfach mit einem beschwerten Brett.

Ein verkanntes Stück Fleisch.

Das Rehenteil ist für die Küche ein verkanntes Stück. Es ist nicht allein seiner Billigkeit wegen, sondern auch seiner mannigfachen Verwendbarkeit halber nützlich; frisch vom Fleischer mindestens drei Stunden lang gekocht, giebt es eine schöne Fleischbrühe zu Reis, Nudeln, Gräupchen und dergleichen; geschnitten in Ei und Semmel umgewendet und in Butter gebraten eine Beilage zu Sauerfohl, Grünkohl, Erbsen, Linsen und dergleichen. Wird es 14 Tage gepökelte und dann weich gekocht, steht es an Geschmack dem Hamburger Rauchfleisch nicht nach.

Kaffeekuchen.

Man nimmt 125 Gramm gebrannten und gemahlene Kaffee, gießt eine Maß kochende Sahne darüber und läßt ihn damit, gut zugedeckt, stehen, bis sie erkaltet ist; dann gießt man die Sahne durch ein Haarfieb so klar wie möglich ab, quirlt die nötige Menge feines Mehl hinein und läßt es unter beständigem Rühren auf dem Feuer dick werden. Wenn die Masse erkaltet, giebt man 125 Gr. Butter, zu Sahne gerührt, mit 10 Eiböckern und 125 Gr. Zucker dazu, rührt alles wohl zusammen, giebt zuletzt den Schnee von 7 Eiweiß dazu und bäckt es 1—1½ Stunde in einer Mehlspeisenform.

Glasfitt.

Zur Reparatur etwaiger Schäden an Glasgegenständen gewinnt man durch gleichzeitige Mischung von Spiritus, Essig und Gelatine einen vorzüglichen Kitt. Die Mischung wird zu einem dicklichen Brei aufgekocht, welcher bei der nächsten Verwendung nur wieder aufgewärmt zu werden braucht.

Behandlung des Dochtes.

Witunter läßt sich der Lampendocht nicht schrauben, so daß man glaubt, es sei an der Schraube etwas verdorben. In den meisten Fällen hat sich aber der Docht innen verwickelt. Dies geschieht meistens beim Einfüllen frischen Petroleum. Zieht man hierbei den Docht jedoch bis zur Hälfte in die Höhe, ehe man mit dieser Arbeit beginnt, so läßt sich die Schraube sehr gut handhaben.

Schwefelholzchen zu sparen.

Man schneide alte Postkarten in Streifen von der Breite eines Schwefelholzes und stelle sie in einem kleinen Behälter neben den Schwefelholzbüchse auf. Brennt bereits eine Lampe, so kann man diese Streifen leicht über derselben anzünden und die Flamme auf jedes andere Licht übertragen. Nur halte man dieselben nicht zu tief in den Cylinder, auch nicht so, daß sie dessen Rand berühren.

Verbleichte Schrift wieder sichtbar zu machen.

Nicht selten finden sich alte Schriften auf Pergament sowohl als auf Papier, welche stark abgebleicht und fast oder wohl auch gänzlich unleserlich geworden sind. Feuchtigkeit und dumpfe mörderige Luft, in anderen Fällen wohl auch längeres Verweilen in direktem Sonnenlicht, vielleicht auch mechanische Einflüsse mögen die Ursache hiervon sein. Nicht nur für den Geschichtsforscher und in gerichtlichen Fällen ist es von Interesse, dergleichen Schriftstücke wieder leserlich zu machen, auch in den Familien finden sich alte Urkunden und Chroniken, deren Entzifferung oft wünschenswert ist. Man erreicht dies leicht durch folgendes Verfahren: Man befeuchtet das unleserliche Blatt schwach mit Wasser und betupft dasselbe hierauf mittels eines größeren Pinsels mit Schwefelwasserstoff-Ammoniak. Die Schrift erscheint sofort schwarz und vollkommen leserlich. Auf Pergament erhält sich diese Schwärze. Papiermanuskripte werden ebenfalls augenblicklich schwarz und leserlich, gewöhnlich aber nicht für längere Dauer. Die Erstickung ist durch die Bildung von Schwefeleisen leicht erklärlich.

Beim Lackieren auf Leimgrund

werden die Arbeiten zuerst mit feinem Glaspapier geschliffen und dann mit dünner Politur getränkt; man kann dieselben aber auch gleich mit Politur, Leinöl und Bimsstein schleifen und dann mit Spirituslack mittels eines Wattebausches überstreichen; besser ist es, die Arbeiten nach dem Politurschleifen etwas trocknen zu lassen. Die bisher versuchten anderen Verfahren haben sich noch keineswegs in der Praxis bewährt.

Zum Reinigen der Patronenhülsen.

Zum Reinigen der Patronenhülsen sind schon verschiedene Mittel angepriesen, wie z. B. das Einlegen der Messinghülsen in Wölle oder andererseits in Petroleum. Ich habe als wirksamstes und einfachstes Mittel das Benzin gefunden. Man nimmt ein weithalsiges Glas, welches etwa zur Hälfte mit Benzin gefüllt ist, legt in dieses die Hülsen und lockt das Glas wieder zu. Tags darauf werden die Hülsen wieder herausgenommen und abgewischt. Zum Reinigen der Innenfläche dient ein Holz, welches mit einem Lappen umwickelt, noch in die Hülse hineinpakt. Ein billigeres Mittel als Benzin ist kochendes Wasser, dem man allenfalls etwas Pottasche zusetzt.

SANATOGEN * Nervenstärkendes
o Kräftigungsmittel
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Man verlange gefälligst überall: Richters
Anker-Chocolade und
Kronen-Chocolade,
Anker-Cacao und
Kronen-Cacao, sind von

tadellos. Rohmaterialien hergestellt, dah. ausserordentl. schmackhaft, leichtverdaulich u. nahrhaft.
F. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten
Rudolstadt i. Th. und Nürnberg.



Ich war kahl.

Als ich kahl war, kam ich in Besitz eines Receptes zur Herstellung eines echten Haarmittels. Mein Haar wuchs so, wie es jetzt ist, in ungefähr 40 Tagen. Hundert andere ähnliche Fälle. Ich verkaufe dieses vorzügliche Präparat. Zum Versuch sende ich Ihnen eine Probe gratis gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken. Versuchen Sie es, wie ich, und überzeugen Sie sich. Schreiben Sie bitte unter Angabe dieses Blattes an

J. Graven-Burleigh, Berlin SW. 212. Leipzigerstr. 84.

Große Heiterkeit
erzielen Sie mit meinen
Scherzartikeln.
Preisliste gratis u. franco.
Rudolf Langer, Weinböckla 23 i. Sa.

Haut

Frans. - Unterleibs-Nerv-, chron. Leiden, Schwäche etc. nach wissenschaftl. kombin. Hellverfahren.
Jost, Berlin, Chausseest. 117. Ausw. brll. Aust. g. Frain. Viel Dankschreib.

Reiche

Helmut vermittelt
Bureau Krämer,
Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft gegen 20 Pf.

Bienenzucht.

Das Brutnest bauender Schwärme

Darf unter Umständen nicht unberührt bleiben, gleichviel, ob man Anfänge oder ganze Kunstwaben gegeben. Rätzt man nach herzförmig zugeschnittenen Anfängen aus älterem Wabe, so empfindet es sich, erst 5—8 Gangwaben, je nach der Stärke des Schwarmes, bauen zu lassen; das gibt gute und billige Naturwaben, die so ganz nebenbei gebaut werden, ohne dem Züchter Auslagen zu verursachen. Da nun aber starke Schwärme — auch kleinere mit fehlerhaften Königinnen, die von den Bienen gern gewechselt werden — leicht Drohnenwerk einmischen, auch wohl außerdem Wellenbau bei bauenden Schwärmen vorkommt, dieser unliebsame Bau aber nicht gebildet werden darf, wenn man hauptsächlich beweglichen Bau haben will, so muß man hin und wieder bei einzelnen im Bau begriffenen Waben dem Unwespen steuern. Dies geschieht durch Eingriffe in das Brutnest, indem man die betreffenden Waben dem Stöcke entnimmt und in Ordnung bringt.

Riefigen Wiskern auf dem Stände

nehme man jetzt die Fenster weg oder ziehe wenigstens zwischen Bodenbrett und Fenster die sogenannten Reinigungssteile heraus. Wie wohl thut uns die kühle Luft, die in heißer Sommernacht durch geöffnete Fenster eindringt. Das gleiche Wohlfühlgefühlsgefühl empfinden auch die Bienen.

Die Herbstfütterung

beginnt am besten Ende August, damit die Bienen den Honig noch vor Winter bededeln können. Bei dieser Fütterung vergesse man nicht, daß ein Volk, das gefüttert wird, neue Brut ansetzt und beim Auftragen der Nahrung brauset und anstrengender thätig ist, und daher sowohl für die Brut, als für sich mehr verbraucht. Nicht alle Nahrung, die man einem Volke reicht, wird als Vorrat aufgespeichert, sondern je länger die Fütterung dauert, und in je kleineren Gaben sie geschieht, desto mehr wird davon verbraucht. Bei den Körben ohne Oeffnung im Haupt kann man das Futter nur unterstellen; diejenigen Futter aber, welche Körbe mit einer Spundöffnung im Haupte oder Kasten mit einer ähnlichen oberen Oeffnung haben, können auch Kandis in Stücken oder Walzenderkäschen unaufgelöst in einem ziemlich großen Glase obenauf stillen. Das Glas wird am Rande mit Lehm verstrichen und rund und warm eingehüllt. $\frac{1}{2}$ Kilo Kandis oder Walzender reicht im Winter etwa 3—4 Wochen aus. Ohne die Bienen zu stören, kann man durch das Glas nachsehen, ob der Vorrat erschöpft ist, und das Glas nötigenfalls wieder füllen.

Zur Ueberwinterung

muß den Bienen ein Ort angewiesen werden, wo sie vollständige Ruhe genießen. Auf einem Bienenstande ohne schützende Wände und Läden dringen der Zugwind und der Frost bis in das Innere der Stöcke und gehen dann von den in einer dichten Traube sitzenden Bienen viele zu Grunde. Die Stöcke müssen deshalb an solchen Orten durch schützende Strohmatten, Decken usw. wärmer ge-

halten werden. Man sehe dann aber fleißig nach, ob Mäusen und den nach Honig ebenso listernen Spitzmäusen keine Schlupfwinkel geboten werden und ob sie nicht etwa in den Stöcken selbst Nester bauen und die Ruhe der Bienen stören und fange sie weg.

Milchwirtschaft.

Zurückhalten der Milch.

Häufig hat man damit zu kämpfen, daß die Kühe die Milch zurückhalten; sie bewirken das durch Anspannen der Bauchmuskeln. Das beste Mittel dagegen ist, die Aufmerksamkeit der Tiere beim Melken abzulenken, das geschieht durch Circeln, Klopfen an den Hörnern, Auflegen eines nassen Sackes auf den Rücken oder Ausüben eines Druckes aufs Kreuz dort, wo die Lendenwirbel anfangen.

Gegen das Wundwerden an den Strichen,

welches bei Kühen häufig vorkommt, ist sanftes Ausmelken nach vorher gegangener Wähung des Euters mit warmem Kleienwasser und häufiges Bestreichen mit Zinksalbe oder Vaseline zu empfehlen. Bei tiefen Rissen wendet man Wundbalsam (2 Teile Aloetintur, 2 Teile Myrrhentintur und 1 Teil Tepepentinöl) an. Sind die Risse sehr schmerzhaft, so werden sie mit Wislenkrattöl eingerieben.

Forstwirtschaft und Jagd.

Manchen Samen der Waldbäume

muß man erst im Frühjahr nach Beseitigung der Frostgefahr säen, teils um zärtliche Holzarten vor letzterer zu schützen, was eben durch späte Ausaat und infolgedessen spätes Aufgehen der Samen bewirkt wird, teils um den Samen vor dem Wilde, insbesondere vor den Vögeln und Mäusen, zu schützen. Andererseits ist aber auch ein zu spätes Säen im Frühjahr oder gar im Sommer mit dem Nachteil verknüpft, daß die jungen Pflanzen bis zum Winter nicht gehörig verholzen und daher leicht vom Frost vernichtet werden.

Die Eicheln

gewinnt man Ende September, Anfang Oktober, sobald die Eicheln größtenteils abfallen, durch Auflesen der gesunden Früchte. Wo es nötig ist, werden die turmstüchigen ausgelesen und zur Fütterung des Wildes im Winter aufbewahrt. Man lasse nie zu früh sammeln, damit man keine grünen, unreifen Eicheln erhält.

Ohne Verhören keine richtige Hühnerjagd!

Schon vor Eröffnung der geschlichen Schußzeit soll der Jäger sich vergewissern, wo in Wiesen und Stoppelfeldern ein Hühnervolk im Kessel beisammen gelegen hat. Demnächst abends gegen Sonnenuntergang, da, wo man Hühner vermuten darf, sich einigermaßen verdeckt anstellen und das Rufen oder Loden abwarten („Henne“, „Gail“, „Gail“, „Gail“), dann den Ort des dritten Einfalles sich merken; ebenso anderen Morgens vor Tagesgrauen; der erste Abendruf zeigt die Gegend an, wo das Volk tagsüber gelegen, das letzte Morgengelod diejenige, wo man die Hühner bis etwa 9 Uhr zu suchen hat.

Ein Hausschatz.

Gegen Einsendung von 1 Mk. liefern wir franko, so lange der Vorrat reicht, einen Jahrgang = 52 Nummern der

„Praktischen Mitteilungen“.

Expedition der „Praktischen Mitteilungen“
Dresden-A., Circusstr. 37.

Oeffentlicher Dank.

Meine Tochter hatte die Schwindsucht, war magen- und kraftlos und von den Ärzten aufgegeben. In meiner Verzweiflung ging ich zum praktischen Naturheilkundigen Herrn Ripp Weidhof, Rehnitz-Berlin. Derselbe entriß sie dem Tode, und sie ist jetzt wie neugeboren, jedoch die gleiche Ruhe untern Heilgymnastischen Dank und kann die wunderbare Ripp Weidhofs Pfanzensalbe Methode allen liebenden Menschen empfehlen, da auch meine Verwandten und Bekannten große Erfolge erzielt haben.
C. Kuberzig, Kreimut-Belitzbeamer, Mummelsburg b. Berlin, Neue Prinz Albrechtstraße 16.

Taschen-Lampe Elektr., Mk. 3,50, unentbehrlich für jedermann.
schon-Apotheke Mk. —,80 unentbehrlich für jedermann.
Nachnahme 30 Pf. mehr.
Fritz Metzger, Versandmagazin, München, Morass 6.

Das beste Geschenk

ist unzweifelhaft

Bilz, „Neues Naturheilverfahren“.

Preisgekrönt! 2000 Seiten Text mit Beigabe, 550 Abbildungen, 15 bunte Tafeln und einem vollständig zerlegbaren Modell „Der menschliche Körper in Buntdruck.“

Dieses Werk lehrt die gesamte Natur- und Wasserheilkunde, Kneippkur, Massage, Heilmagnetismus, Hypnotismus, Krankenpflege, Gesuntheitspflege, Heilgymnastik, Krankenkost etc.

Bestellzettel.

Unterzeichnetem bestellt hiernit durch die Verlagsanstalt der „Praktischen Mitteilungen“, Dresden-A., Circusstr. 37

1 Bilz, „Neues Naturheilverfahren“, mit 15 bunten Tafeln und 1 zerlegbaren buntmod. Mk. 12,50.

1 Bilz, „Neues Naturheilverfahren“, Salon-Ausgabe (hoch-eleganter Einband) mit 15 bunten Tafeln und 2 zerlegbaren Modellen Mk. 15.

Der Betrag folgt anbei per Postanweisung. } Nichtgewünschtes
Der Betrag ist per Nachnahme zu erheben. } durchstreichen.

Abonnenten von „Das interessante Blatt“, die die Postgütung einschlecken, erhalten Preisermäßigung.

Name:

Ort:

Strasse:

(Adresse recht deutlich schreiben.)

Flechten

Psoriasis (Schuppenflechte), trodrene und nässende Flechte, Bartflechte, Kopfgrind, Kopfschuppen, Wimmerin, Wirtler, Gesichtsflechte, unzeinen Tein, Finnen, Gesichtseröthe, Acrochul, Ekzeme, Hautjucken, Weilsucht, Hautausstöße.

offene Füße,

alt. Weinschäb. all. Tri. Kindfüße, Brandf. abergeschwüre, Aderbeine, Frostbissen, böse Finger, sog. Umklauer u. alle alten Wunden leicht gründl. d. 1806 bewährte

Ripp'sche Heilsalbe,

à Dose 2 Mf. Vollständig oft u. schmerzfrei, tagl. Gingen von Lantfärdern. Verfarb überallhin gegen Nachnahme oder Einbindung durch die

Apotheke in Weinböhle Nr. 20 (Sachsen). Bestl. 3 Th. Benzoeöl, Naphthalin, Elgelb je 20; Wachs, Walrat, Ven. Terp. je 5; Epikurin 2.

Dämpfigkeit

chronischer Husten der Pleurä hellbar. Erfolg überraschend. Anankunft unsonst. Laboratorium Wirthgen (Oeölsch. m. b. H.) Niederlassung Dresden 35.

Hauswirtschaft.

Zur Pflege der Lampen.

Mit Beginn der längeren Abende fängt auch wieder die ständige Klage an, „die Lampe brennt nicht hell“ und dem Hausherrn ist es nicht zu verdenken, wenn er seiner Unzufriedenheit darüber Ausdruck verleiht, aber auch die Hausfrau und die Kinder leiden darunter, denn nichts wirkt nachteiliger auf das Augenlicht, als eine schlecht brennende Lampe.

Nicht bloß die Verwendung eines reinen, unverfälschten Petroleums, sondern auch die peinliche Reinhaltung der Lampe sind Grundbedingungen. Die Leichtigkeit, mit welcher die beim Brennprozeß berührten Teile einer solchen Lampe infolge der immer mehr vervollkommenen Konstruktion derselben auseinander zu nehmen und zum Zwecke der Reinigung zu zerlegen sind, unterstützt die letztere auf alle mögliche Weise. Deshalb ist da, wo die Hausfrau die Versorgung der Lampen nicht in den Kreis ihrer eigenen wirtschaftlichen Thätigkeit zieht, mit aller Strenge darauf zu achten, daß die täglich im Gebrauch sich befindenden Lampen auch täglich — und das mit peinlicher Genauigkeit und Regelmäßigkeit, gereinigt werden. Bei nur seltener in Gebrauch kommenden Luxuslampen thut man gut, nach jedesmaligem Gebrauche das Petroleum auszuweeren, das Bassin mit heißem Wasser zu reinigen und ganz klar zu spülen, diese Prozedur ist so oft zu wiederholen, bis das Wasser zuletzt ganz rein und geruchlos abläuft. Erleichtert wird die Reinigung, wenn man dem Wasser etwas Potasche zusetzt.

Eine ganz besondere Sorgfalt beansprucht die Reinigung des Brenners, aus welchem die Flamme hervortritt, und in dessen unterem, bedenarigem Teile die während des Brennprozesses sich absetzenden Fettteile und Dochtfasern sich niederschlagen. Der Brenner muß in seinen einzelnen, zerlegten Teilen blank gepußt, der Docht herausgezogen werden, damit der innere, sich während des Brennprozesses verunreinigende Teil mittels eines Pinsels von seinen rußigen Niederschlägen vollständig gereinigt werden kann. Auch reinigt man die Brenner hin und wieder mit heißem Sodawasser; man löst für diesen Zweck reichlich Soda mit kochendem Wasser auf, legt die Brenner kurze Zeit hinein und reinigt sie dann gut.

Der Docht muß rein, trocken und im Gewebe nicht zu locker sein; beim Abstreifen desselben ist besonders darauf zu achten, daß die bandförmigen Döchte in einer geraden Linie, die röhrenförmigen in ihrem Kreisumfang gleichmäßig abgechnitten werden. Bringt man einen frischen Docht in die Lampe, so schraubt man denselben herab, damit er gehörig mit Petroleum durchziehen kann und schraubt ihn dann wieder hinauf.

Nie soll man das Bassin überfüllen und Petroleum immer aus einem kleinen Rännchen eingießen, das eine lange Glasröhre hat. Das Glas der Lampen reinigt man mit einer Cylinderbürste und reibt es sodann tüchtig mit einem reinen Tuche oder weichen Leder ab. Wichtig ist es, die Lampen gleich des Morgens nachzusehen, nachzufüllen, auszuspinseln, und wo das Metall in Frage kommt, auf ein ebenso regelmäßiges Putzen zu achten.

Um das Rauchen der Lampen zu verhüten, sofern dasselbe nicht etwa von falscher Schraubenstellung des Brenners oder unregelmäßigem Abschneiden des Dochtes herrührt, empfiehlt ein Hausmittel, den Lampendocht vor dem Gebrauch mit starkem Weineisig zu tränken, ihn darauf aber völlig austrocknen zu lassen. Auch die Petroleumkammern müssen öfter gereinigt werden da sich stets nach längerer Zeit ein Saß bildet.

Befolgt man angegebene Ratsschläge, so wird man immer an der Lampe seine Freude haben, und die Hausfrau sich unnötigen Verdruß ersparen.

Wenn es regnet.

Es ist nicht zu leugnen, daß Regentage für die Jugend meist eine Heimlichung sind, denn besonders läßt sich gerade die junge Welt die gute Laune sehr durch das schlechte Wetter verderben.

Und doch, wie nötig und nützlich sind die Regentage, nicht nur für die Vegetation, für den Landwirt, nein auch dem Haushalt, den Schränken und Kästen und dem ganzen Alltagsleben kommen die Regentage zu gute. — Die Wäster muß die Wäsche im Schrank wieder einmal durchsehen, — da ist ein Kleid zu zerknicken, welches gewaschen oder gefärbt werden soll — auch die Wollfächer müssen einmal wieder gefloßt und nachgesehen werden und dergleichen mehr. All diese außergewöhnlichen Dinge lassen sich so gemächlich erledigen, „wenn es regnet“.

Die erwachsenen Töchter haben Briefschulden — und nun gar erst die Strümpfel! Für diese ist der Regentag ganz besonders erwünscht, es kommen doch ein Paar wenigstens in Ordnung.

Und in der Kinderstube? Die Jungen haben schon seit langer Zeit die ganzen Bleisoldaten in eine große Schachtel zusammengehoben, die werden nun auf dem einen Fensterbrett ordentlich sortiert, und an dem anderen Fenster kniet der jüngere Bruder und packt den Baukasten wieder einmal ordentlich ein. Die kleinen Mädchen halten große Puppenwäse, putzen und säubern ihr Kochgeschirr, ordnen die eifrig gesammelten Bilder usw.

Alles dieses bringen Regentage zu Wege und darum sollten sie nicht mit Schelten und Schmollen empfangen werden, sondern man sollte, eingedenk ihres ganz besonderen Segens für die Natur, sie gern hinnehmen und nach Kräften ausnützen, damit sie auch uns wie dem Lande, Segentage sind.

Kitt für Gußeisenvoren.

30 Teile feuerfester Thon, 12 Teile Eisenfeile, 6 Teile Braunstein, 3 Teile Kochsalz und 3 Teile Borax fein gepulvert und innig gemengt, alsdann mit Wasser angefeuchtet, daß ein dicker Teig entsteht, worauf derselbe in die Poren und sonstigen Gußfehler fest eingeklopft wird. Das Trocknen des Kittes hat langsam zu geschehen, worauf das Erhitzen der getifteten Stelle bis zur Weißglut stattfindet, wobei durch Schmelzen des Kittes derselbe für immer haftet.

Wer sich

nach einem zufriedenen Heim sehnt, wende sich nur an Frau Krämer, Leipzig, Brüderstraße 6. Dieselbe vermittelt Selbstaten jeden Standes unter strengster Diskretion.



Billigste Bezugsquelle für

Cigarren

100 Stück

3 Pf.-Cg. 2.-	2,20	2,30	2,40	2,50
4 -	2,60	2,80	2,90	3.-
5 -	3,20	3,40	3,60	3,80
6 -	4,20	4,50	4,60	4,80
8 -	5,20	5,40	5,60	5,80
10 -	6.-	6,50	7.-	7,50

Wappentafel von 100 Stk., enthält 10 verschied. Sorten von je 10 Stk., nach beliebiger Wahl neben 10 Dienstl.

Carl Streubel, Cigarren-Fabrik.

Dresden-A., Wettinerstrasse 13, 13. Bitte sich jed. Interessent d. neuesten illust. Preisblatt franco zuzufenden.

Billigste u. beste Bezugsquelle

für Samen-Bentel für Gallenruhr, Anhang-Zettel in allen Sorten und in feinsten Ausführung. Papierwarenfabrik Singen-Konstanz.

Kampmanns Pendelwaschmaschine „Leichtwäscher“



D. R. G. M. 133074.

Ist allen voran und unübertroffen die beste, im Gebrauch leichteste Hand-Waschmaschine der Welt, mit welcher in Wirklichkeit Kinder von 8 Jahren arbeiten können. Der Stabilität und Dauerhaftigkeit wird Ho von keiner Waschmaschine übertraffen. Eine Handbewegung von 5 Minuten genügt, um vollständig reine Wäsche zu erzielen. Kein Nachwäschen mehr nötig. Jede Maschine muß den Namen **Karl Kampmann jr., Mülheim-Ruhr**, tragen. Bitte Wegzumahaken, äußerst billig. Zu haben in allen besseren Eisenwaren-, Haus- und Kleidergeräth-Handlungen. Man beachte die Annoncen in den Tageszeitungen. Nach Erten, wo nicht vertreten, liefern ebenf. direkt. Illustrierte Preisliste gratis und franco!

Karl Kampmann jr., Mülheim-Ruhr, Fabrik und Großhandlung in hauswirtschaftlichen Maschinen.

Unentgeltliche Krankenbehandlung

durch Heilungsgelton und Heilmagnetismus. Dienstags und Freitags 9 bis 11 Uhr vorm. Für merkw. Leiden: Magenbeschwerden, Herzklöpf., Ohrenschmerzen, Schlaflosigkeit, Neuralgien, Rheumatismus, Lähmungen, Hysterie, Krämpfe, Hypochondrie, Keitstanz etc. 10jähr. erfolgreiche Praxis. Empfehlung aus besten Kreisen. Auskunft wird gerne erteilt. The Halbherr Intern. Corresp. School f. mündl. u. schriftl. Unterr. in Hypnotismus. Dresden-A., Schulquirt. 26, 1.

Bildschön!

Ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, welche, sammeltweiche Haut und lebendiger schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Titennilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Schutzmarke: Stiefenpferd, a Stück 50 Pf.

Überall vorrätig.

Originell Amüsanter Kinderleicht ist das Erlernen von



CARLO RIMATEL'S echt italienische Ocarina

Kein Spielzeug, sondern ein reizendes kl. Musikinstr. mit wundervollem, der Flöte ähnlichem Tone. Sofort ohne Notenkenntnisse erlernbar. Preis: Mk. 1,50, 2.-, 2,50, 3.-, 4.- usw. Katalog über alle anderen Musikinstr. mit über 800 Abbildungen frei.

Carlo Rimatel, Dresden-A. 6. Inh.: Paul Kindler Nachf.

Eheleute?

Tausende verdanken mir ihren Wohlstand. Illustr. Preisliste grat. u. frk. **Spezial-Gummiwaren-Versandhaus**

Rich. Freisleben, Dresden I, Postplatz 1, pt.

Gesundheitspflege.

Das Krankenzimmer.

Welch ein trauriger Ort ist das Krankenzimmer! Und zu meist wird es durch die übertriebene Vorsicht der Angehörigen des Kranken noch unfreundlicher, als es überhaupt nötig ist.

Für das Krankenzimmer wähle man vor allen Dingen einen hellen, luftigen Raum und sollte man auch das sogenannte „Kranken- zimmer“ für diesen Zweck bestimmen. Gesundheit geht der Titel- leit vor, ohne gesund zu sein, kann man nicht Gesellschaft bei sich sehen, darum schnell das gute Zimmer ausgeräumt und durch die für die Krankenpflege notwendigen Möbel wieder eingerichtet. Dann ist vor allem für ein bequemes und gutes Bett zu sorgen, ferner ein Wandschirm, der jedoch nicht in grellen Farben gehalten wer- den darf und, wenn es irgend geht, nur beim Lampenlicht Ver- wendung findet, ein Tischchen, auf welchem die Flaschen und son- stige Medikamente enthaltenden Geräte ihren Platz haben; ein Sofa, damit es zugleich der Wärterin oder dem Wärter als Lager- stätte für die Nacht dienen kann.

Wichtiger jedoch noch als die Ausstattung ist die Stimmung, welche in dem Krankenzimmer herrschen muß. Wer seine Besorg- nis und seine Thränen nicht verbergen kann, der gehört überhaupt nicht an das Bett eines Patienten, denn alles regt auf, am meisten jedoch der Anblick betäubter und bekümmert Gesichter. Es ist natürlich nicht leicht, einen geliebten Menschen zu sehen und dabei zu lächeln, aber man bedenke nur, daß der Kranke doppelt leidet, wenn er seine Umgebung schmerzgerfüllt sieht, und man wird sich zu beherrschen wissen. Selbstbeherrschung gehört überhaupt in erster Reihe zur Krankenpflege. Man sehe den Fall, daß der Arzt bei der Untersuchung des Patienten ein bedenkliches Gesicht macht und erklärt, es sei eine größere oder kleinere Operation notwendig. Da darf derjenige, welcher dies mit anhört, keine Bewegung des schmerzlichen Erstaunens machen, sonst würde der Kranke sofort fürchten, es gehe mit ihm zu Ende, oder stehe wenigstens sehr schlecht um seine Genesung.

Es ist ja längst festgestellt, daß die Frauen sich bei weitem besser für die Krankenpflege eignen, als Männer; sie besitzen mehr Geduld, stillere Ergebung, größere Geschicklichkeit, liebevollere Nach- sicht mit den Launen eines Patienten, die Frauen sind geschickter, angenehmer, aufmerksamer und auch ausdauernder.

Nun noch einige Worte über die Behandlung der Kranken. Man vermeide es so viel wie möglich, mit ihnen zu plaudern, jede Anstrengung des Geistes ist schädlich und verzögert die Genesung, auch Lektüre gestatte man ihnen nur nach ausdrücklicher Genehmi- gung des Arztes. Häufig findet man, daß neben dem Lager des Patienten Bücher und Zeitungen in größerer Zahl liegen und hört dann auf Befragen, daß der Kranke sich gelangweilt und darum Bücher verlangt habe. Langeweile schadet durchaus nicht, Körper und Geist müssen ausruhen und das können sie nicht, wenn sie durch Lektüre angestrengt werden. Ebenso beobachte man strenge Diät, eine Unachtsamkeit der Pflegerin wirkt oft alle Sorgfalt des Arztes über den Haufen.

Praktische Ratsschläge bei kleinen Anfällen.

Durch Unachtsamkeit kann es geschehen, daß ein Kind Glasur, Glassplitter, Siednadeln, Knochenplitter, Fischgräten oder son- stige spitze Körper verschluckt. Der erste Gedanke, der sich in sol- chen Fällen einstellt, ist natürlich, so schnell wie möglich ein Brech- mittel zu geben. Dieses Mittel ist aber entschieden schädlich, denn durch Brechen wird der fremde Körper nicht nur nicht ausgeführt, sondern die Schleimhäute des Magens werden angegriffen und die Speiseröhre wird womöglich verletzt. Zuerst giebt man dem Patienten etwas zu essen, und zwar solche Speisen, die eine be- deutende Masse darstellen, und somit eine dichte Hülle für den Fremdkörper bilden. Dann erst kann man das Brechmittel an- wenden. Die in Frage stehenden Speisen bestehen aus Bohnen, Kartoffeln, Erbsen usw. Schneller noch ist in solchen Fällen eine gute, dicke Brotsuppe bereitet; auch half in solchen Fällen mit Er- folg ein Butterbrot, das mit Honig bestrichen. Bei einem verletzten Auge, in welches sich etwa ein Sandkörnchen eingelagert hat, ge- nügt zu verhindern, daß das Auge berührt wird. Dann ist das obere Augenlid über das untere zu ziehen, daß das Auge thränt; auch kann man mittels eines kleinen Stäbchens von zusammen- gerolltem Seidenpapier Kohlenstäbchen, Sandkörnchen leicht ent- fernern. Sollte aber ein Eisenstückchen ins Auge gekommen sein, so wird dasselbe mittels einer Magnet entfernt.

Bitte anschneiden. 13 goldene Medaillen. 5 Ehrenkreuze & Ehren dipl. ausschnitten. Bitte

Geheilt
durch Trültzsch's Citronensaftkur

Rheuma- tismus, Ischias, Fotsucht, Magen-, Hals- u. Blasen-, u. s. w.

Gicht

Weitere Dankscr. Geheilte u. Kurblan lege jeder Bestellung bei. Versende gereinigten Saft aus frischen Früchten von ca. 60 Ci- tronnen für 3,50, von ca. 120 Citronen für 6 Mk. franco ohne Berechnung der Verpög. (Nachnahme 30 Pfg. mehr). Lange haltbar, ohne Alkohol u. Zuckerzusatz, garantiert rein. Für Kühen. Gaushaltungenbestillig.

Von der Kur. Nach der Kur.

Gicht und **Rheumatismus.** Herr W. N., Thalesdörfer, schreibt: Nach Gebr. Ihres Citronen- ist nun Alles beseitigt, ich fühle mich in die Ängstlings- zurückverlegt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander. Magende, Schwindel, Appetit- losigkeit, Mattigkeit in allen Gliedern u. zeitweilig heftige Schmerzen in denselben, Krämpfe im Nacken u. Muskeln der Oberextremität u. Gicht in den gr. Zehen m. heb. Schmerzen und Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen Citronensaft aufs Wärmste zu empfehlen.

Fettsucht. Bitte mir umgehend für 6 Mk. Citronensaft zu senden, muß Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß ich in 7 Tagen 8 Pfd. abgenommen habe, und werde Ihnen Citronensaft künftig in meinem Hause nicht fehlen lassen. Frau U. F., Berlin.

Ischias. Ich litt seit 2 Jahr. an hochgradigem Ischias. Durch Ihre Citronensaftkur bin ich gänzlich davon befreit. G. W.

Galsleiden. Von einer heftigen Halsentzündung befallen, wendete ich Ihren Citronensaft an, ich wurde täglich 3mal nach kurzem Gebrauch war ich vollständig wiederhergestellt. Frau W., Schannweberstr., Friedrichshagen.

Gallenleiden. Habe gewissenhaft Ihre Kur gebraucht, habe nicht mehr die furchtbaren Gallen- kolikschmerzen u. i. w. Frau Joh. Schw., Romrod.

Nur ächt mit Blomde H. T.

H. Trültzsch, Berlin N., Boyenstr. 37, Postfach.

Neuheit! **Pult-Tisch.**

Praktischster Tisch der Gegenwart, Ge- sundheitsfördernd durch seine beliebig ver- stellbare Platte aus Pult, daher für Gross und Klein zu handhaben. Leicht zu handhaben von jedermann infolge seiner sinnreichen Mechanik; passend für jedes Zimmer und Bureau, da in allen Stil- und Holzarten an- zufuhrbar. Prospekte gratis und franko.

Otto Böhme, Olbernhau i. S., Tempelweg.

DRGM. 161055.

Wollen Sie

Wollt's gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine **Cigarillos**, wie oben abgebildet und größer, mit **Sumatra oder Java** gedeckt und mit guter und feinsten Einlage, für den durchschnittlichen Preis von 7 Mk. pro 500 Stück franco per Nachnahme. Bei vorheriger Selbstbindung nur 6.50 Mk. franco. 40 gute Cigarren und Cigaretten zur Probe und ein interessantes Buch mit Preisliste füge ich dieser Sendung noch gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Mehr zu bieten, ist durchaus unmöglich. Bitte zu bestellen bei

P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, W.-Pr., No. E. 34.

Aural-Goldtropfen!

Sicheres Heilmittel f. Asthma, Herz- und Nerven-schwäche, Neurasthenie, Gicht, Ischias, Magenleiden, Bleich- sucht, Hämorrhoid-, Augenleiden durch ihre vorzögl. Wirkung auf Blut u. Nerven. S. G. in W. für: Würde von meinem langjähr. Köhnen u. Bräu- lein. befreit, obwohl ich beim hohen Alt. v. 73 Jahren dachte, es könnte mir nichts mehr helfen; ich kann des- halb dieses Mittel nur allen Leidenden aufs Beste empfehlen. Was 3 Mk. von Apoth. O. Lindig, Georgenstr. 37, München.

Sehr spannend geschriebene Romane

Hamosresken, Rätsel, zahlreiche Illustrationen, Rezepte für Küche, Hauswirtschaft, Gesundheitspflege erhält jeder gegen Einsendung von 1 M. 50 Pf. franco durch den

Verlag der „Praktischen Mitteilungen“
Dresden-A., Cirkusstrasse 37.





In keinem Haushalte sollte fehlen das
Victoria-Lehrbuch
 der
Damen-Schneiderei.
 Praktische Anleitung
 zum
 Selbst-Unterricht und Unterrichts-
 Erteilen nach leichtestfasslicher
 Methode
 mit
 Orig. - Zuschneide - Tableau
 von
P. Zell-Thom
 Technische Leiterin der Deutschen
 Moden- und Schnittmuster-Industrie
 in Leipzig,
 Erfinderin d. Universal-Taillonschnitts.

Preis: 1.50 Mark.

Dieses Werk bietet nicht einen rein mathematisch-theoretischen Konstruktions-Unterricht im Schnittzeichnen, wie all die neueren, aber für die meisten Lernhilfsmittel am wenigsten verständlichen Schneiderei-Lehrbücher, sondern es ist ein **wirklich praktisches Lehrbuch**, das ganz gemeinverständlich geschrieben, jedes junge Mädchen, jede Frau mit Leichtigkeit in die Geheimnisse der Damenschneiderei einführt und sie nach nur kurzem Studium in den Stand setzt, vollständig selbständig jedes Garderobestück, gleichviel ob einfach oder kompliziert, anzufertigen, nicht bloss zuzuschneiden.
 Gegen Einsendung von 1,60 Mk. (= 2.- Kr. = 2 Frcs.) mittels Postanweisung (oder in Briefmarken) direkt franco zu beziehen von dem Verlage der „Praktischen Mitteilungen“, Dresden-A., Cirkusstr. 37.

Schnurrbart! Streng reell. Kein Schwindel.
Garantol unterzieht den Haar- und Barthaar mit wunderbarem Erfolge. Da keine Sägen vorhanden sind, entwickelt sich reich üppiges Haarschmuck, was durch Hunderte von glänzenden Dank-schreiben nachgewiesen ist. Kezuzlich begünstigte Wirkung. Barthaarzeichen vom Kaiser, Patentamt geschützt. Prämiiert goldene Medaille Paris 1889. Preis: Stärke 12 M., Stärke 11 M. Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück. Garantol ist einzig und unerreicht bestehend von Sachverständigen, haal. approbirten Kolleg-Chemiker, Barfüßern u. gepriift, warne deshalb vor vorstößen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großen Gefahret angepriesen werden.
 Nur allein echt u. direkt zu beziehen von der Handelsgerüchtl. einget. Firma: **Ferdinand Rögler, Kirchenlamitz 89, Bayern.**
 Ein Herr G. in Brugg (Schwiz) schreibt: Senden Sie sofort auch eine Dose Garantol zu 3 M. für meinen Freund, weil es mir so schnell zu einem schönen, schneidigen Schnurrbart verholfen hat.

Victoria-Salon
Dresden.
Variété-Theater
I. Ranges.
Jeden Abend
Vorstellung.

Der Weg zum Wohlstand
 Selbstunterricht für einfache und doppelte Buchführung zu bestellen. Dieselben sind herab leicht verständlich, daß selbst wenig begabte Menschen begreifen müssen.
 Angenehmes Selbststudium, keine Berufsänderung, jederzeitigen Beginn und insbesondere der billige Preis von Mk. 10.— für beide oder Mk. 6.— für einen Kursus, — alles das sind wichtige beachtenswerte Faktoren, die jedem Interessenten Veranlassung geben, diese günstige Gelegenheit zu benutzen, um sich damit selbst den Weg zum Wohlstand zu bahnen. Für Anweisung von 4 Abonementen wird ein Frei-Kursus bewilligt. Es lohnt daher, in seinen Bekanntenkreisen Umsehen zu halten und kann sich dadurch jeder eine hübsche Neben-Einnahme schaffen. Wer sich jedoch das Sammeln solcher Abonementen zum Beruf macht, der schafft sich dadurch eine großartige Einnahme. Alles weitere befragt der Prospekt, den Interessenten gratis verlangen wollen. Verlag der „Praktischen Mitteilungen“, Dresden-A., Cirkusstraße 37.

Kinderfräulein, Stützen,
 Erbenmädchen, Jüngfer, bildet die Fräulein u. verbunden mit hoch- gehaltene Schule und Kindergarten, Berlin, Kochstraße 12, in 2-6 monat- lichen Kursen aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung, eben- so junge Mädchen, welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. Herr- schaften können jederzeit engagieren.
 Vorsteherin Maria Kroschmann.

Nichters Anker-Pain-Expeller,
 altbewährte schmerzstillende Ein- zeihung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche zum Beweise der Ech- tigkeit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Ein- kauf achten wolle.
 In 100 Teller: Scharf. Pfeffer 3 — Weis- geist 44 — Kampfer 1,5 — Weis. Oel (Ros- marin, Echinat, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Weissweasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weis. Seite 1 — Sal- mialgeist 8 — Gefährt.

Nichters Anker-Fenchelhoniq,
 altbewährtes Binderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Ber- schleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf ver- lange man ausdrücklich Anker-Fenchelhoniq.

Patentanwälte
A. Rohrbach,
M. Meyer,
W. Bindewald,
 in Firma
A. Rohrbach & Co.,
Erfurt.

Silberstahl-Kassirmesser
 mit Etris, fertig u. Gebrauch, sehr hoch- geschliffen p. St. Nr. 150, extra hoch- geschliffen p. St. Nr. 2.— geg. Nach- nahme oder vorh. Klasse. Garantie.

 5 Jahre GARANTIE.
 30 Tage zur Probe
 Zurücknahme. Zahle Betrag retour, Hauptzahlung ab. alle Stahlwaren, Werkzeugen, Wägen, Viehen, Waren, Feder- u. Goldwaren gratis u. franco. G. Wittig & Co., Solingen, Nr. 38. Gebret f. Stahlwaren u. Versandhaus.

„Adler“-Schreibmaschinen
 beste deutsche Maschine
 einfache, dauerhafte Konstruktio
 sofort lesbare Schrift!
 Große Schreibgeschwindigkeit; unerreichte Durchschlagkraft; lebhafte Lichtan- schlag. Von vielen in- und aus- ländlichen Behörden und ersten Firmen seit Jahren im Gebrauch.
Adler-Fahrradwerke
 born. Heinrich Steyer
 Filiale Dresden, Ringstraße.

+Magerkeit+
 Schöne volle Körperformen durch unser oriental. Kratpolver, preis- gekrönt gold. Medaille Paris 1900 Hygiene - Ausstellung; in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme garan- tiert. Streng reell kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 Mk. Postanweisung oder Nach- nahme mit Gebrauchsanweisung.
 Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
 BERLIN 20, Königgrätzerstr. 78.

Herren u. Damen,
 welche ihren Beruf wechseln, oder sich mit mäßigen Mitteln eine gute Eri- ftenz gründen wollen, erhalten gün- stiges Angebot (keine Verpflichtung) auf Anfragen an die **Salzburgerische Centrale**, Dresden-A. 14.

Meine grossen illustriert. Preislisten über Uhren
 Uhrenten, Gold- und Silberwaren versch. gratis und franco und keine Zahndrehen in echt Gold von Mk. 20 an, in echt Silber von Mk. 10 an und in Nickel von Mk. 3 an. **Wiederkehren** von Mk. 2.40 und **Regulature** von Mk. 5.50 an. **Zahndrehen** von Mk. 6. **französische preiswürdige Garantie.** Unmöglich und nicht kon- venienten halbes Betrag zurück.
Albert Schaller, Konstan; Nr. 8b.

Rheumatismus-
 u. Gicht-kranken teile ich aus Dankbarkeit mit, was meine lieben Mutter nach jahrelangen quälenden Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer,
 Köchin,
 München,
 Buttermelchstraße 11/1, r.

Gelegenheits-Kauf!
Hochfeine Damenräder
 (Continental Pneumatic)
 in den Modellen No. 6, 10 und 11 vor- kaufen wir unter Garantie zu dem abnorm billigen Preise von **Mark 95.—** völlig aus. Ersatzteile hierzu können jedoch jederzeit von uns nachbezogen werden.
Fahrradwerke Salzer & Co., Chemnitz.

Ohne m. Preis. über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. fre. Lehr. Buch hier- über statt 1,70 M. nur 70 Pf. R. Oschmann, Konstanz.

Schönheit
 Reizend. Teint, weisse Hände, welche glatte Haut d.m. f. duft. Crème Birken (ges. gesch.). Nicht fettend. Dose M. 1.50. Unentbehrlich bei spröder Haut, Frost, Jack, Wund- sein, Rötze, Mitesern, Sommerspross. u. schlaff. Haut (Falten). Nur in Berlin b. Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56, Colonnad.

Verantwortl. Redakteur: Wold. Froberg, Expedition, Verlag und Druck: Josef Faber, beide in Dresden, Cirkusstraße 37.